

Universität Hohenheim

Institut für Agrar- und Sozialökonomie
In den Tropen und Subtropen
Fachgebiet Entwicklungspolitik
Frau Prof. Dr. B. Knerr

**BIOLOGISCH ANGEBAUTER KAFFEE
EINE ÖKONOMISCH LOHNENDE ALTERNATIVE?
EINE UNTERSUCHUNG AM BEISPIEL COSTA RICA**

von

Annette Luibrand
Schönbuchstr. 10
70771 Leinfelden

Diplomarbeit
Im Studiengang Allgemeine Agrarwissenschaften
Gefördert aus Mitteln der Eiselen-Stiftung, Ulm
Hohenheim, 27. März 1997

7 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die Preisentwicklung auf dem Kaffeemarkt ist, bedingt durch externe Einflüsse, starken Schwankungen unterworfenen. Zusätzlich haben steigende Preise für Produktionsmittel die Gewinne der Produzenten weiter verringert. Kaffee wird überwiegend in kleinbäuerlichen Betrieben angebaut, deren Kapitalausstattung nicht ausreicht, lange Phasen niedriger Preise durchzustehen. Hinzukommt, daß es in marginalen Gebieten kaum andere Einkommensquellen von Bargeld gibt. Die Suche nach Alternativen ist angezeigt.

In der vorliegenden Arbeit wurde untersucht, ob der biologische Anbau von Kaffee für Kleinbauern in Costa Rica eine sich lohnende Alternative zum konventionellen Kaffeeanbau darstellt. Drei Anbauarten wurden mit Hilfe einer Produktionskostenanalyse verglichen. Untersucht wurden Produzenten des konventionellen Anbaus, des Anbaus der Übergangsphase und des biologischen Anbaus. Für diese Untersuchung wurde zuerst eine Situationsanalyse des biologischen Kaffeeanbaus in Costa Rica vorgenommen. Die empirische Datenerhebung für die Produktionskostenanalyse wurde anhand einer Befragung im Frühjahr 1996 in Costa Rica durchgeführt.

Auf dem Weltmarkt ist eine ungedeckte Nachfrage nach biologisch angebauten Kaffee zu beobachten. Gleichzeitig hat das Ansteigen der Produktionsmittelpreise zu einem verstärkten Nachdenken über alternative Anbauweisen geführt. Zunehmende Fälle von Kontaminierung der Produzenten durch unsachgemäße Anwendung von Pestiziden und die Diskussion um nachhaltiges Wirtschaften, führen zu einer zunehmenden Offenheit für diese Anbaumethode. Außerdem haben verschiedene Untersuchungen gezeigt, daß der biologische Kaffeeanbau in Großplantagen, aufgrund des hohen Arbeitseinsatzes, nicht rentabel ist. Kleinbauern können, ohne deren Konkurrenz fürchten zu müssen, diese Nische ausfüllen.

Allerdings muß ein Landwirt, der seinen Betrieb als biologisch wirtschaftenden Betrieb anerkennen lassen will, strenge Kriterien erfüllen. Diese sind von den Zertifizierungsorganisationen festgelegt und orientieren sich an den Standards der Industrienationen. Insbesondere werden Anforderungen an die Kleinbauern gestellt, die diese mangels entsprechender Ausbildung (lückenlose Buchführung) oder finanziell (teure Bodenanalysen) nicht leisten können. Die Zertifizierungskosten sind ebenfalls außerordentlich hoch und überfordern die Finanzkraft vieler Kleinbauern.

Darüber hinaus ist in den Jahren der Anbaumstellung mit einem Ertragsrückgang zu rechnen, der die Einkommenssituation weiter verschlechtert. Der arbeitsintensive biologische Anbau wird zusätzlich durch das Fehlen zugelassener, preisgünstiger Pflanzenschutzmittel und Dünger erschwert. Die höheren Preise aus dem Verkauf von biologisch angebautem Kaffee kompensieren zur Zeit der Untersuchung nicht die Differenz zu den Erträgen aus dem konventionellen Kaffeeanbau. Ursache dafür ist die extensive Anbauweise in den meisten biologisch wirtschaftenden Betrieben.

Der biologische Kaffeeanbau befindet sich in Costa Rica noch in der Anfangsphase, Aus diesem Grund gibt es kaum Literatur und nur wenig Erfahrung. Wichtig für die biologisch wirtschaftenden Landwirte ist deshalb eine intensive Beratung über die verschiedenen Möglichkeiten des alternativen Anbaus. Durch den Zusammenschluß der biologisch wirtschaftenden Produzenten zu Organisationen, könnten sie ihre Interessen besser durchsetzen. Damit für Kleinbauern der biologische Kaffeeanbau trotzdem eine ökonomisch lohnende Alternative darstellt, müssen außerdem folgende Anforderungen erfüllt werden:

- Intensive Bewirtschaftung
- Bildung nationaler Zertifizierungsorganisationen Senkung der Kosten
- Senkung der Anbaukosten durch den Einsatz betriebseigener Produktionsmittel
- Verminderung des Rückgangs der Hektarproduktivität durch Mischfruchtanbau mit integrierten Leguminosen

Da zur Zeit der Untersuchung sehr viele externe Einflüsse das Ergebnis bestimmten, ist die folgende Untersuchung angezeigt. Um festzustellen welche Anbauweise ökonomisch sinnvoller ist, sollten zwei Betriebe mit gleichen oder ähnlichen Standortbedingungen verglichen werden. Die zu untersuchenden Betriebe sollten während einer Zeit von drei Jahren begleitet werden um genaue Aussagen über die Wirtschaftlichkeit des jeweiligen Produktionsverfahrens zu gewinnen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß biologischer Kaffeeanbau so wie er in Costa Rica derzeit überwiegend praktiziert wird keine wirtschaftlich lohnende Alternative zum konventionellen Kaffeeanbau darstellt. Jedoch wurde an zwei biologisch wirtschaftenden Betrieben deutlich, daß durch intensive biologische Bewirtschaftung prinzipiell überdurchschnittliche Erträge erzielt werden können. Diese Ansätze zeigen, daß der biologische Anbau von Kaffee in Costa Rica eine Zukunft haben kann.